

Pipapo

3

Deutsch für mehrsprachige Klassen und Lerngruppen

Textbuch



Pipapo

3

Deutsch für mehrsprachige Klassen und Lerngruppen

Textbuch

Projektleiter und Autor

Claudio Nodari

Autorin

Claudia Neugebauer

Mitarbeit

Claudio Consani
Brigitte Rietmann

Fachberatung

Elisabeth Ambühl-Christen
Romano Müller
Basil Schader
Francesca Waser

Begleitkommission

Silvia Bollhalder
Annemarie Hösli
Susanne Lendenmann
Karin Messerli
Madeleine Siegenthaler-Uetz
Madeleine Tironi
Inge Trachsel

Gesamtprojektleitung

Otto F. Beck

Herstellungsleitung

Roland Kromer

Gestaltungskonzept und Grafik

Woodtli
Design + Communication AG
Mitarbeit
Gianpaolo Buffoli
Laura Dal Ben
Hans R. Woodtli

Fotos

Pia Zanetti

Illustrationen

Marc Locatelli
Raphael Volery



Audio-CD



Arbeitsbuch



Gruppenarbeit



Lehrmittel der Interkantonalen
Lehrmittelzentrale

© 2004 by
Schulverlag plus AG, Bern
Lehrmittelverlag Zürich

Printed in Switzerland
Alle Rechte vorbehalten
2. Auflage 2011

ISBN
978-3-292-00332-4 (Schulverlag plus AG)
978-3-03713-068-1 (Lehrmittelverlag Zürich)

Eine Gemeinschaftsproduktion
der Schulverlag plus AG, Bern
mit dem Lehrmittelverlag Zürich



1

Unterwegs in der Schweiz

- 6 Reisen in der Schweiz
- 8 Verschiedene Landschaften
- 11 Veränderungen



2

Wildtiere in der Schweiz

- 16 Lebensraum für Tiere und Menschen
- 22 Der Igel – ein Wildtier in der Stadt
- 26 Das Reh – ein Wildtier im Wald und auf Wiesen
- 29 Der Luchs – ein Wildtier kehrt zurück



3

Experimente

- 32 Experimente durchführen und erklären
- 34 Schwimmen oder sinken
- 35 Anziehung
- 36 Leere Gefässe
- 37 Überraschende Bewegungen
- 38 Auf dem Wasser



4

Tierwanderungen

- 40 Informationen aus Sachtexten sammeln
- 42 Zugvögel
- 46 Die Wanderung der Grauwale
- 47 Die Wanderung der Erdkröten
- 48 Die Wanderung der Monarchfalter



5

Lebensmittel aus der ganzen Welt

- 50 Woher kommt unser Essen?
- 52 Die Lebensmittelinspektorin
- 56 Lebensmittelgeschichte(n)
- 57 Aus der Geschichte der Butter
- 58 Aus der Geschichte der Teigwaren
- 59 Aus der Geschichte der Schokolade
- 60 Aus der Geschichte des Kaffees



6

Wasser

- 62 Wir brauchen Wasser – jeden Tag
- 63 Wasser: Wofür, woher, wohin?
- 67 Eine Sciencefiction-Erzählung erfinden
- 69 Alles wird gut



7

Gesundheit

- 72 Deine Gesundheit ist wichtig
- 74 Hungrig sein und satt sein
- 76 Schlafen und wach sein
- 79 Zusammen sein und allein sein
- 82 Bewegung und Sport



8

Kommunikationsmittel

- 86 Aus der Geschichte der Kommunikation
- 87 Verschiedene Zeiten – verschiedene Möglichkeiten
- 92 Kinder und Kommunikationsmittel



Seite	Inhalt
--------------	---------------

6	Reisen in der Schweiz
8	Verschiedene Landschaften
11	Veränderungen

A

In jener Zeit war Reisen noch etwas Besonderes

1. Hör, was Rosa Bühler erzählt.
2. Lies den Text.



Rosa Bühler aus Adliswil erzählt

Ich bin 1907 in Adliswil geboren. Adliswil war damals ein mittelgrosses Dorf. Die Ferien verbrachte ich, wie fast alle Kinder, meistens zu Hause.

Als ich elf Jahre alt war, durfte ich in den Sommerferien zu einer Bauernfamilie fahren. Diese Familie lebte im Zürcher Oberland in der Gemeinde Saland. Damals erschien mir die Reise von Adliswil nach Saland unendlich lang. Meine Mutter begleitete mich bis nach Zürich. Im Hauptbahnhof setzte sie mich in den Zug, suchte den Kondukteur und sagte ihm, dass ich bis Pfäffikon fahren musste. Dann verabschiedete sich meine Mutter von mir und der Zug fuhr los.

In Pfäffikon stieg ich aus. Ein Mädchen aus der Bauernfamilie erwartete mich am Bahnhof. Nun war die Reise aber noch nicht zu Ende. Von Pfäffikon aus ging es zu Fuss weiter. Nach eineinhalb Stunden kamen wir endlich zu dem Bauernhof, wo ich meine Ferien verbringen sollte. Mein Gepäck hatte ich die ganze Zeit getragen. Ich besass keinen Koffer. Meine Sachen hatte ich in einer Stofftasche versorgt. Zum Glück war mein Gepäck nicht schwer. Ich besass nur wenige Kleider und so gab es nicht viel zu tragen.

In meiner Kindheit war ich ein einziges Mal in einem Ferienlager. Dieses Lager wurde im Sommer von der Schule organisiert. Wir waren in unserer Familie neun Kinder und jedes Jahr durfte jeweils ein Kind ins Ferienlager gehen. Wie glücklich war ich, als ich an der Reihe war und für drei Wochen verreisen durfte.

Mit dem Zug fuhren wir, etwa fünfzig Kinder, in den Kanton Appenzell. Die Reise ging über

Winterthur und Gossau nach Herisau. Schon als wir in Winterthur ankamen, hatten wir das Gefühl, wir seien am Ende der Welt. Die meisten von uns waren noch nie in ihrem Leben so weit gereist.

Am ersten Tag im Ferienlager mussten alle Kinder auf die Waage stehen. Jeden Tag bekamen wir nun frische Kuhmilch zu trinken. Wir sollten nämlich möglichst viel zunehmen. Am Ende des Ferienlagers wurden wir wieder gewogen. Alle, die ein, zwei Kilo zugenommen hatten, waren zufrieden.

Nach der Sekundarschule arbeitete ich in einer grossen Fabrik, die Seidenstoffe herstellte. In den ersten Jahren musste ich meinen Lohn zu Hause abgeben. Ich durfte nur ein Taschengeld behalten. Als junge Frau konnte ich zum ersten Mal mit meinem selbst verdienten Geld Ferien machen. Ich fuhr in ein kleines Hotel an den Brienzersee. Ein andermal machte ich Ferien in Graubünden und dann auch im Wallis, in Zermatt. Ich erinnere mich noch genau an den Moment, als ich zum ersten Mal das Matterhorn sah, das ich nur von Bildern kannte. Es war einfach wunderschön. Später bin ich sehr viel gereist, auch im Ausland. Meine Reisen waren eine grosse Bereicherung für mich.

Mit meinen Eltern bin ich nie gereist. In jener Zeit war Reisen noch etwas Besonderes. Nur wenige Leute aus unserem Dorf machten Ferienreisen. Viele Menschen konnten sich gar keine Reisen leisten. Meine Eltern haben den Kanton Zürich nie verlassen. Sie fuhren höchstens bis nach Winterthur zu einer Freundin meiner Mutter oder ins Zürcher Oberland, wo Verwandte von uns wohnten.





B Wer war wo in der Schweiz?

Bearbeitet die Aufträge.



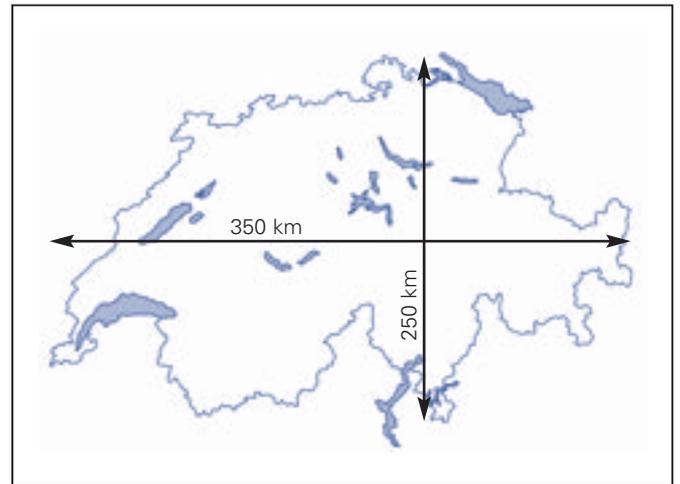
1. Ihr habt den Text A. «In jener Zeit war Reisen noch etwas Besonderes» gelesen. Die weiteste Reise, die Frau Bühler als Kind gemacht hat, ging von Adliswil im Kanton Zürich nach Herisau im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Frau Bühler erzählt, dass sie mit dem Zug von Zürich über Winterthur und Gossau nach Herisau gereist ist.

Sucht den Reiseweg auf der Schweizer Karte. (Hinweis: Adliswil grenzt an die Stadt Zürich.)

2. Welches ist die längste Strecke, die ihr innerhalb der Schweiz gefahren seid? Zeigt es einander auf der Schweizer Karte. Sucht im Internet unter www.sbb.ch folgende Informationen zu eurer Reise:

- Wie lange dauert die Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln?
- Wie viel kostet ein halbes Billett (Hin- und Rückfahrt)?

3. Zeigt einander auf der Europa- oder der Weltkarte, welches die längste Reise ist, die ihr ausserhalb der Schweiz gemacht habt.



Distanzen in der Schweiz

Schreibt die Informationen in eine Tabelle.

Die längste Reise von...	Von wo nach wo?	Kürzeste Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	Fahrtpreis für ein halbes Billett, 2. Klasse
Yannis	Basel nach St. Moritz	4.35 h	73.00 Fr.
Moina	Basel nach Genf	2.48 h	59.00 Fr.
Simon	Basel nach Rapperswil	1.35 h	36.00 Fr.

Verschiedene Landschaften

A

Die Schweiz hat viele Gesichter

1. Lest und schaut die Landschaften an.
Welche gleicht der Landschaft, wo ihr lebt?
2. Wählt eine Landschaft aus und notiert vier Sätze, die zu dieser Landschaft passen.
Verwendet die Ausdrücke aus dem Kasten.



In der Schweiz gibt es ganz unterschiedliche Landschaften. Ascona ist der tiefste Punkt der Schweiz und liegt nur 196 Meter über Meer. Hier ist das Klima mild und es wachsen Palmen. Der höchste Punkt ist die Dufour-Spitze mit 4634 Meter über Meer. Hier liegen das ganze Jahr Eis und Schnee. Ascona und die Dufour-Spitze sind nur 70 Kilometer (Luftlinie) voneinander entfernt. Geografisch kann man die Schweiz in drei Räume einteilen. Sie heissen: der Jura, das Mittelland und die Alpen.

Die Landschaft ist ... Die Gegend ist ...	flach. hügelig. gebirgig. stark besiedelt. schwach besiedelt.
Man sieht ... Es gibt ... Es hat ...	Berge. steile Hänge. Wälder. Wiesen. Felder. einen See. einen Fluss. Wege. Strassen. eine Autobahn. eine Bahnlinie. Häuser. ein Dorf. eine Stadt.

Jura



Mittelland



- Jura
- Mittelland
- Alpen

Alpen



Aufgaben
7 und 8



B Quer durch die Schweiz

1. Lies, was Andrin und Michaela über eine Reise quer durch die Schweiz erzählen.
2. Wähl eine Reise aus und such die Strecke auf der Schweizerkarte.
3. Schreib selber über eine Reise, die du in der Schweiz gemacht hast. Du kannst folgende Hilfsmittel benutzen:
 - Ausdrücke aus der Tabelle oben auf Seite 8
 - Sätze aus den Texten von Andrin und Michaela
 - eine Schweizerkarte

Von den Alpen durch das Mittelland in den Jura



Andrin fährt von Osten nach Westen durch die Schweiz. Er erzählt, wie er mit dem Zug von Scuol nach Biel reist:

«Ich wohne in Scuol. Das ist im Kanton Graubünden, im Unterengadin. Scuol liegt 1244 Meter über Meer. Rundherum sind hohe Berge. Sie sind über 3000 Meter hoch.

Wenn ich meine Cousine in Biel besuche, dauert die Reise mit dem Zug fast fünf Stunden. Zuerst fährt der Zug durch den Vereina-Tunnel nach Klosters. Die Bahnlinie führt dann unten im Tal dem Fluss entlang. Links und rechts sieht man steile Hänge mit Wiesen und Wäldern. In Landquart muss ich umsteigen. Die Fahrt geht weiter Richtung Zürich. Jetzt fährt der Zug durch ein breites Tal. Ich sehe Strassen und Autobahnen, Flüsse und zwei grosse Seen, den Walensee und den Zürichsee. Bei Zürich ist die Landschaft hügelig. Es gibt keine hohen Berge. Irgendwo beginnt die Stadt. Man weiss nicht genau wo.

Auf der Fahrt von Zürich nach Biel sieht man verschiedene Flüsse. Die Landschaft ist meistens flach und stark besiedelt. Ständig sieht man Häuser, Fabriken, Strassen und Autobahnen. Rechts von der Bahnlinie ist schon bald ein Berg zu sehen – oder besser gesagt, eine Bergkette. Sie

ist nicht sehr hoch, aber lang. Auf der Fahrt von Aarau nach Biel sieht man sie fast die ganze Zeit.

Biel liegt in einer hügeligen Gegend an einem grossen See, dem Bielersee.»

Aus dem Mittelland über die Alpen



Michaela fährt von Norden nach Süden durch die Schweiz. Sie erzählt, wie sie mit dem Auto von Bern nach Lugano reist:

«Meine Eltern kommen aus Lugano im Kanton Tessin. Wir wohnen in Bern. In Bern haben wir einen Fluss, die Aare, und in Lugano gibt es einen grossen See. Lugano gefällt mir sehr, denn es ist dort meistens wärmer als in Bern. Es wachsen Palmen am See. Wir fahren oft nach Lugano, weil wir dort unsere Verwandten besuchen wollen.

Von Bern aus gibt es verschiedene Möglichkeiten, um mit dem Auto ins Tessin zu kommen. Am schnellsten ist die Fahrt auf der Autobahn von Bern über Luzern und dann durch den 17 Kilometer langen Gotthard-Tunnel. Es kann sein, dass das Wetter im Kanton Uri auf der einen Seite des Tunnels ganz anders ist als auf der anderen Seite. Wenn man bei Göschenen in den Tunnel hineinfährt, kann es zum Beispiel regnen, und wenn

man nach einer Viertelstunde in Airolo im Kanton Tessin wieder aus dem Tunnel kommt, kann das Wetter wunderschön sein. Von Airolo aus geht die Fahrt weiter. Auf der Autobahn ist man in knapp einer Stunde in Lugano.

Eine andere sehr schöne Route von Bern nach Lugano führt über zwei Pässe. Man kann sie deshalb nur im Sommer befahren. Zuerst fahren wir dem Thunersee und dem Brienersee entlang. Beide Seen haben ein wunderschönes Blau, in dem sich hohe Berge spiegeln. Die Fahrt geht dann weiter zum Grimselpass. Das ist ein hoher Pass mit einer steilen Strasse, auf der die Autos nur langsam fahren können. Oben auf dem Pass gibt es ein Restaurant. Hier wachsen keine Bäume. Die Baumgrenze ist etwa bei 1900 Metern über Meer und die Passhöhe liegt auf 2165 Metern. Vom Grimselpass aus geht es weiter ins Rhonetal hinun-

ter. Die Gegend ist hier nur schwach besiedelt. Erst im Tal unten hat es einige Dörfer. Nach wenigen Kilometern fahren wir auf der anderen Talseite den Nufenenpass hinauf. Hier ist die Landschaft gebirgig. Der Nufenenpass ist einer der höchsten Pässe in der Schweiz. Die Passhöhe liegt auf 2478 Metern über Meer. Hier ist die Kantons- und Sprachgrenze. Im oberen Teil des Kantons Wallis spricht man Deutsch, im Tessin Italienisch. Deshalb hat der Nufenenpass auch einen italienischen Namen: Passo Novena. Von hier aus hat man eine wunderschöne Aussicht. Nun geht die Fahrt weiter nach Airolo hinunter. Weil wir schon fast fünf Stunden unterwegs sind, benutzen wir von hier aus die Autobahn, um schneller in Lugano anzukommen.»

C Eine andere Landschaft beschreiben

Wer kennt eine Landschaft, die anders ist als jene, die ihr in der Schweiz kennt? Bringt Landschaftsbilder in die Schule mit. Erzählt einander über die Landschaft und das Klima. Beantwortet die Fragen.



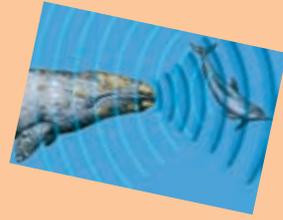
Landschaft

- Ist die Landschaft flach, hügelig oder gebirgig?
- Gibt es ein Meer, Wüste oder Urwald?
- Ist die Landschaft stark oder schwach besiedelt?
- Gibt es grössere Städte als in der Schweiz?

Klima

- Ist es heiss? Ist es kalt?
- Sind die Temperaturen am Tag und in der Nacht sehr unterschiedlich?
- Regnet es oft?
- Gibt es verschiedene Jahreszeiten?
- Gibt es im Winter Schnee?





FAIR KOPIEREN!
URHEBERRECHT
ACHTEN.

www.fair-kopieren.ch



Art.-Nr. 80977
 ISBN 978-3-292-00332-4



Lehrmittelverlag
Zürich

Art.-Nr. 145 430 00
 ISBN 978-3-03713-068-1